

Computer-Sucht: Zwischen Spiel und Wirklichkeit

20.10.15 - 18:30



Das Ensemble von „theaterspiel“ aus Witten – hier Beate Albrecht – zeigte im Kulturhaus „Alter Schlachthof“ in Soest zum Auftakt der Kampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ das Stück „Philotes – Spiel um Freundschaft“. - © Dahm



Autor



Heyke Köppelmann

stadredaktion@soester-anzeiger.de

Soest - Pizza, Chips und die aufregende Cyber-Welt des Spiels „Philotes“, die per Klick auf dem Display lebendig wird – das ist sein Alltag, mehr braucht er nicht, mehr will er nicht. Raus aus dem Hier und Jetzt und abtauchen! Was ist los mit Benny?

Zum Auftakt der Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ im Kreis Soest füllte sich jetzt der Saal des Kulturhauses „Alter Schlachthof“ bei zwei Vorstellungen mit Soester Schülern.

Sie kamen, um zunächst das Stück „Philotes – Spiel um Freundschaft“ zu sehen und anschließend im Gespräch mit den Schauspielern Beate Albrecht, Floriane Eichhorn, Alexander Weikmann und Kevin Hertz über Virtualität und Realität zu sprechen. „Ist Benny süchtig?“, lautete die Frage Beate Albrechts.

Wenig Schlaf und keine Schule

„Ja“, hieß es aus dem Publikum. Denn: Er hängt am Computer, wird aggressiv, wenn er nicht ins Netz kommt, er findet kein Ende, verquickt Illusion und Wirklichkeit, er vernachlässigt sich, schläft kaum noch, schlingt rein, was gerade in greifbarer Nähe steht. Schule? Was soll er denn da!?

„Man vergisst sich selbst und alles um sich herum“, schilderte auch Walter Farke von der Suchtberatung der Diakonie Ruhr-Hellweg, der ebenfalls im Zuschauerraum saß. Er berichtete von Jugendlichen, die kaum noch wahrnehmen, was um sie herum geschieht. Sie verstricken sich immer tiefer, geraten in einen Strudel, der sie krank und einsam macht. „Oft kommen dann Vater und Mutter zu uns, weil sie keinen Zugang mehr zu ihren Kindern finden“, betonte er. Häufig reiche eine Beratung nicht, eine Behandlung müsse folgen.

Freunde werden vernachlässigt

Die Schüler lernten auf der Bühne Benny, Tom und Lara kennen, die sich eigentlich ganz gut verstehen. Doch dann entdeckt Benny online vermeintlich coolere Spielpartner, lässt alles andere schleifen und versumpft. Dass das wahre Leben ein viel spannenderes Game ist, wie seine Freunde wissen, interessiert ihn nicht mehr. Er lässt sie links liegen. Auch seine Mutter ist verzweifelt. „Bei uns ist alles auseinandergebrochen. Ich dachte immer, wir kriegen das in den Griff.“

Bei den Aktionstagen, die jetzt zum dritten Mal laufen, richtet sich der Fokus auf Information und Vorbeugung. „Die Balance zu halten zwischen Genuss und Sucht ist dabei das Anliegen aller präventiven Bemühungen“, heißt es im Vorwort des umfangreichen Programmheftes.

Zum Start in Soest kam auch Armin Koeppel von der Ginko-Stiftung – Gesprächs-, Informations- und Kontaktzentrum. Er ist Projektkoordinator der Suchtvorbeugung.